

Medienmitteilung

Versand: 17. November 2016

Anlass: 1. Dezember 2016

Der Text ist abrufbar unter:

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bedeutende Baudenkmäler der Basler Altstadt

Ende November gibt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK einen weiteren Band der Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt heraus: Dieser ist der Altstadt Grossbasels gewidmet und beschreibt die mittelalterlichen Profanbauten innerhalb der Stadtmauern aus dem 13. Jahrhundert, links des Birsig-Flusses. Das Buch ergänzt den 2006 erschienenen Band zur Altstadt von Grossbasel.

Als Autor zeichnet Martin Möhle verantwortlich – Kunstdenkmälerautor seit 2001.

Mit dem neuen Kunstdenkmälerband «Die Altstadt von Grossbasel II, Profanbauten» erhält der Kanton Basel-Stadt ein **Grundlagenwerk** zum baulichen Erbe der Stadt und des Kantons, das sowohl für Hauseigentümer, Bewohner und Besucher Basels interessant als auch für Wissenschaftler aus Geschichte und Kunstgeschichte wertvoll ist.

Die Gassen um die Peterskirche und um die Leonhardskirche bieten eine nahezu ungestörte historische Bebauung. Nahe der ehemaligen Stadtmauer, an der Petersgasse, dem Nadelberg und dem Heuberg befinden sich die grossen **Höfe mit ihrer prächtigen Ausstattung aus der Gotik, der Renaissance und dem Barock**. Mittelalterliche Adelshöfe und Wohnsitze der reichsten Bürger reihen sich hier aneinander. Charakteristisch ist ihre Benennung als «Höfe» (Engelhof, Schöner Hof, Ringelhof...). Bis heute haben viele der Grundstücke ihre ursprüngliche, reichlich bemessene Grösse erhalten und wurden nicht in kleine Parzellen aufgeteilt, wie dies in der betriebsamen Talstadt oder am Spalenberg in Basel zu sehen ist.

In den Innenräumen verbirgt sich eine ausserordentlich **reiche Ausstattung** mit Täferstuben, Wandmalerei oder Stuckdecken in einer Dichte, die ihresgleichen sucht. Archäologische Befunde und bauhistorische Raritäten stehen neben architektonischen Meisterleistungen (wie dem Renaissancebau des Spiesshofs am Heuberg oder dem spätbarocken Stadthaus an der Stadthausgasse).

In der Talstadt und an den Hügelflanken sind viele der schmalen, zumeist von Handwerkern errichteten Häuser in den letzten Jahrzehnten saniert worden, wobei hinter schmucklosen Fassaden manche Kostbarkeit an Wandmalerei oder Schnitzkunst aufgefunden wurde. Im Geschäftszentrum am Birsig wurde im 19. und 20. Jahrhundert viel verändert, doch führt der Kunstdenkmälerband auch hier zu den hervorragenden Baudenkmälern des Historismus (Beispiel: Safranzunftaus).

Mit der Publikation des Bandes schliesst sich eine Lücke in der bislang vorhandenen Dokumentation zur Bau- und Stadtgeschichte Basels.

Anmeldung und weitere Informationen: www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK dokumentiert, erforscht und vermittelt seit 1880 das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz und trägt zu dessen langfristiger Erhaltung bei. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landes-sprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationen sowie einer Fachzeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst.